

FORUM

Gedanken,
Ideen,
Vorschläge,
die uns
voranhelfen

PARTEITAG

Wortmeldung der Seminargruppe III/2
Sektion Chemie

Wir als FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität fühlen uns durch die in Vorbereitung des VIII. Parteitages geführten Diskussionen, geäußerten Ideen und geleisteten Taten angeregt, uns zu Wort zu melden: Fünf Monate sind wir erst zusammen, trotz dieser kurzen Zeit entwickelte sich unser Kollektiv sehr gut und wir konnten den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufnehmen. Die Wortmeldung der Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität veranlaßt uns, ebenfalls unseren Standpunkt zur Diskussion zu stellen und unsere bisher gesteckten Ziele bis zum VIII. Parteitag darzulegen.

Wir verstehen die breite Volkswirtschaft, die unter der gesamten Bevölkerung der DDR stattfindet, so, daß es darauf ankommt, die Anforderungen, die die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus an alle stellt, für unsere FDJ-Gruppe klar zu machen und zu präzisieren.

Für uns FDJ-Studenten ist und bleibt es das Allerwichtigste: ständig mit uns die Überzeugung von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die in den 25 Jahren ihres Bestehens immer den richtigen Weg gewiesen hat, zu ringen.

Aus dieser Überzeugung, die uns niemand streitig machen kann, leiten wir die Motive und die Ziele unseres Studiums, der gesamten FDJ-Arbeit, leiten wir die Prinzipien für unser gesamtes Leben ab. Jeder aus unserer FDJ-Gruppe will ein sozialistischer Fachmann werden, arbeitet an sich, um zu einer Persönlichkeit zu werden, die wissenschaftliche Höchstleistungen mit dem bewußten Ziel vollbringt, die sozialistische Gesellschaft zu stärken, in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu stehen und in der Lage ist, in Kollektiven schöpferisch zu arbeiten.

Von der Gruppe wurden in Übereinstimmung mit jedem Freund konkrete Leistungsvorgaben an jedem einzelnen gestellt, die real sind und Höchstes abverlangen. Wir kontrollieren ständig die Planerfüllung dieser Vorgaben. Dabei stellen wir noch viel zu oft fest, daß noch nicht alle Freunde ihr Bestmöglich-

stes Mittel besitzen, wenn wir diese Erziehungsmethode nicht nutzen. Unsere Freunde von der Verantwortung zu überzeugen, die sie mit der Wahl ihres Berufes übernommen haben, ist eine der vorrangigsten Aufgaben unserer ideologischen Arbeit in der Gruppe.

In diesem Zusammenhang sind die Initiative der Gruppen des I. Studienjahres Slawisten zu begrüßen, die zu ihren Mitgliederversammlungen verdiente Lehrer einladen, um von deren reichen Erfahrungen zu lernen.

Ein sozialistischer Fachmann werden - darauf konzentrieren wir unsere Anstrengungen

ches geben. So mußten wir uns schon des öfteren mit einer Studentin aus unserer Gruppe auseinandersetzen, weil sie eine schlechte Studienhaltung zeigt und dadurch das Vertrauensverhältnis zur Gruppe gestört ist. Deshalb werden wir weiterhin in Diskussionen mit ihr vor der Gruppe und auch vor dem Lehrkollektiv eine klare Stellungnahme verlangen und sie mit konkreten Aufträgen an die Gruppe heranhelfen, um ihren Leistungswillen zu entwickeln. Studienbummel und Unserlichkeit lassen wir nicht zu und sehen, wenn es notwendig ist, entsprechende Konsequenzen. Einige Mitglieder unserer Gruppe schöpften ihre Fähigkeiten für hohe Leistungen nicht voll aus. Bei kontinuierlicher Arbeit und effektiven Methoden wären bessere Ergebnisse durchaus möglich. Auch mit ihnen sehen wir uns auseinander, weil wir Mittelmaß nicht dulden.

Mit höchsten Anforderungen an jeden Freund unserer Gruppe erfüllen wir den Auftrag der Arbeiterklasse.

In unserer fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit wollen wir uns gezielt auf den späteren Einsatz im Großforschungszentrum vorbereiten. Dadurch, daß wir im Forschungskollektiv „Heterozyklen-Metalle“ im neugeschaffenen wissenschaftlich-produktiven Studium an der Erfüllung volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben für den Kooperationspartner beteiligt sind, ist uns in der forschungsbezogenen Ausbildung klar geworden, daß wir uns für den zukünftigen Einsatz unbedingt solche Fähigkeiten erwerben müssen wie:

- das schöpferische Denken im Kollektiv zu entwickeln
- sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren
- ein Kollektiv zu Höchstleistungen und zur allseitigen Entwicklung aller seiner Mitglieder zu führen.

Um diese Eigenschaften zu erwerben, wird es uns helfen, uns den von Walter Ulbricht auf dem 15. Plenum des ZK der SED aufgeworfenen Fragen, insbesondere das Problem der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus herauszugreifen, dazu in unserer Gruppe theoretische Diskussionen zu veranstalten und praktische Schlussfolgerungen zu ziehen, wie wir am besten diese Vorzüge und Triebkräfte bewußt ausnutzen können. Doch wollen wir diese Diskussionen nicht allein führen. Einige FDJ-Gruppen höherer Studienjahre unserer Grundorganisation haben schon gute Erfahrungen in der politischen und geistig-kulturellen Zusammenarbeit mit Jugendbrigaden aus sozialistischen Großbetrieben. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, wollen wir einen festen Kontakt mit einer „Wolfsener-Jugendbrigade“ herstellen. Mit ihr zusammen wollen wir uns an der Volkswirtschaft beteiligen und uns auch über die Bedingungen der Arbeit in einem chemischen Großbetrieb informieren.

Alle unsere Vorhaben in dem vielseitigen Leben unserer FDJ-Gruppe dienen dem Ziel, unseren Klassenstandpunkt zu festigen, die Fähigkeit zu entwickeln, Höchstleistungen zu vollbringen und die Eigenschaften zu erwerben, die ein sozialistischer Wissenschaftler im Großforschungszentrum braucht.

So sagen wir dafür, daß jedes Gruppenmitglied gerade im marxistisch-leninistischen Grundstudium höchste Ergebnisse erzielt. Gegenwärtig studieren wir die politische Ökonomie des Sozialismus und eignen uns die Kenntnisse der ökonomischen Gesetze des Sozialismus an. Um uns mit der Spezifik der Ökonomie in der chemischen Industrie vertraut zu machen, wollen wir eine Kollegium organisieren, wozu wir den ökonomischen Direktor des Wolfener Chemie-

Zirkelleitern haben aber gezeigt, daß allein das in den Vorlesungen und Seminaren erworbene Wissen nicht ausreicht. Da gilt es, das Problem, wie mit Hilfe des wissenschaftlich-produktiven Studiums die Anwendung der theoretischen Kenntnisse verbessert wird, zu überdenken. Höhepunkt unseres Jugendobjektes Marxismus-Leninismus wird eine Studentenkonzert Ende April sein, die die Thematik „Wie bereiten wir uns durch wissenschaftlich-produktives Studium auf den Einsatz in der sozialistischen Praxis vor?“ untersucht. Im Rahmen dieses Jugendobjektes, erhält jede FDJ-Gruppe einen Auftrag für die Konferenz. Im 3. Studienjahr Romanisten wird programmiertes Lehrmaterial für das marxistisch-leninistische Grundstudium erarbeitet. Hier bilden die Praxis und Theorie ein einheitliches Ganzes. Aber es ist leider nur ein Einzelfall. Die Slawisten des 3. Studienjahres mußten sich dagegen mit einer reinen Übersetzungsarbeit begnügen. Hier fehlt uns eine Auswertung der Arbeit. Wir wollen innerhalb dieses Jugendobjektes keine Hilfsdienste leisten, sondern Aufgaben lösen, die uns auf den Einsatz in der sozialistischen Praxis vorbereiten.

Praxisbezogenheit bedeutet für uns auch, daß der Student vom ersten Studientag an spürt, daß er Lehrer wird, daß er während seiner 4-jährigen Ausbildung alle Bereiche des Schullebens kennenlernt und nicht erst im 3. Studienjahr zum ersten Mal vor einer Klasse steht. Wir wollen auch deshalb unsere FDJ-Studienjahre in den Schulen durchführen, in denen wir unsere Praktika absolvieren. Im 2. Studienjahr gibt es solche Eigeninitiativen der FDJ-Gruppen, und hier gibt es auch die Berufsmotivsphäre, die wir uns wünschen. Auch zur praxisbezogenen Forschung haben wir ganz konkrete Vorstellungen. Wir haben hier zwei gute Beispiele. Die Romanisten arbeiten an einem Valenz-Wörterbuch für französische Verben, eine Arbeit mit ausschließlich wissenschaftlichem Charakter. Die Russisch-Methodiker erarbeiten ein Tonbanddrehbuch für den Russischunterricht, diese Arbeit bereitet neben der Theorie unmittelbar auf die Schulpraxis vor. Den Aspekt der Praxisbezogenheit mehr Rechnung zu tragen, das ist unsere Forderung, an der die FDJ einen aktiven Beitrag leisten kann.

Auch auf geistig-kulturellem Gebiet nehmen wir uns bis zum VIII. Parteitag einiges vor, wobei wir unsere zukünftige Partnerbrigade aus Wolfen einbeziehen wollen. Wir haben die gute Erfahrung gemacht, daß es sich positiv auswirkt, wenn wir in den Mitglieder- und Jugendversammlungen der FDJ auch auf neue Kunstwerke hinweisen. Gegenwärtig wollen wir, einzelne interessante Passagen zum Beispiel vorlesen oder uns neue Lieder der Singebewegung aneignen und sie erlernen.

Das regt unsere Gruppenmitglieder an, sich dann mit diesen Werken selbständig zu beschäftigen. In den nächsten drei Monaten wollen wir uns mit den Werken Albrecht Dürers vertraut machen und über die Entwicklung des sozialistischen Städtebaus, der Synthese von Architektur und bildender Kunst, diskutieren. Auf dem Gebiet der Literatur werden wir Erik Neustsch's „Spur der Sterne“ vorstellen.

Wir, die Mitglieder der FDJ-Gruppe III/2 der Grundorganisation Sektion Chemie, glauben, daß wir uns mit diesen Vorhaben und Maßnahmen würdig auf den VIII. Parteitag der SED vorbereiten und uns schon heute den geistigen Vorlauf aneignen, um den neuen Maßstäben, die der VIII. Parteitag für das revolutionäre Denken und Handeln setzen wird, gerecht werden zu können.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ wurden die ersten fünf Mandate für die Teilnahme an der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ von Dr. Heeder, Sekretär des Zentralrates der FDJ, an FDJ-Studenten unserer Universität vergeben. An allen Sektionen spielt die Vorbereitung dieser Zentralen Wissenschaftlichen Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralrates der FDJ eine Rolle. Die UZ informierte sich beim Ersten Feiertag, Prof. Möhle, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas, über Anliegen und Charakter dieser Konferenz und über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

Diese Konferenz stellt einen Höhepunkt der Vorbereitung des VIII. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des IX. Parlamentes der FDJ für die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler dar. Die Konferenz wird das politische Bekenntnis der FDJ-Studenten zur Politik der SED dokumentieren. FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler rechnen auf dieser Konferenz zu Ehren des 25. Jahrestages der SED ihre Leistungen ab, und sie wird auch zum Ausgangspunkt neuer Aktivitäten der FDJ-Studenten bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform werden.

Die Konferenz wird die Erfahrungen des gemeinsamen Kampfes von Wissenschaftlern, jungen Arbeitern und FDJ-Studenten um die Erfüllung der Volkswirtschafts- und Perspektivpläne, um die Erfüllung der FDJ-Gruppen in Wissenschaft, Technik und Kultur verallgemeinern. Sie wird die sozialistische Klassenziehung der Studenten herausarbeiten.

Die Konferenz wird anschaulich demonstrieren, daß die FDJ-Studenten fest auf den Positionen der Politik der SED stehen und stolz auf die historischen Leistungen der Partei der Arbeiterklasse in den 25 Jahren ihres Bestehens sind. Und sie werden auch beweisen, daß sie fähig und bereit sind, jederzeit und überall die Politik der SED zu vertreten und durchzusetzen. Das erfordert die Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen, insbesondere mit der Arbeiterjugend.

Auf der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ wird die politische Verantwortung der Studenten in der sozialistischen Gesellschaft deutlich gemacht werden. Die Konferenzteilnehmer werden zeigen, wie die FDJ-Studenten mit den Wissenschaftlern und bewährten Vertretern der gesellschaftlichen Praxis um Spitzenleistungen in strukturbestimmenden Bereichen kämpfen und sich dabei zu sozialistischen Revolutionären entwickeln. Dabei gestalten sie aktiv die Erziehung und Ausbildung an ihren Sektionen mit, nehmen teil an der perspektivischen und prognostischen Arbeit ihrer Bildungsrichtung.

Einen äußerst breiten Raum wird der Austausch der besten Erfahrungen bei der Er-

höhung der marxistisch-leninistischen Wirksamkeit von Erziehung und Ausbildung einnehmen. Dabei stehen das Studium, die Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus durch alle FDJ-Studenten im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird gezeigt, wie die Fachausbildung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus gestaltet wird und die Studenten die marxistisch-leninistische und fachliche Ausbildung als Einheit betreiben. Die Konferenz wird weiter demonstrieren, wie die FDJ-Studenten gemeinsam um eine höhere Qualität des wissenschaftlich-produktiven Studiums ringen, die sich in einer marxistisch-leninistisch fundierten forschungs- und praxisbezogenen Ausbildung ausdrückt. Die FDJ-Studenten werden die Kontrollen über die Studienhaltung und die Studienleistungen jedes Studenten - besonders beim Marxismus-Leninismus - organisieren. Hochschullehrer und Wissenschaftler der Praxis werden den Studenten erläutern, wie die enge Koopera-

tion mit der Sowjetwissenschaft zu einer wichtigen Voraussetzung für den Durchbruch zu Pionier- und Spitzenleistungen wird. Daneben werden auf der Konferenz auch politische-ideologische Auseinandersetzungen mit imperialistischen und revisionistischen Theorien, insbesondere mit dem Sozialdemokratismus, geführt.

Die Karl-Marx-Universität trägt eine besondere Verantwortung für das Gelingen dieser großen Manifestation der FDJ-Studenten, schon einmal deshalb, weil sie ja in Leipzig stattfindet und sie außerdem voll verantwortlich für die Arbeit des ersten Arbeitskreises ist, dessen Thema: „Studenten erforschen die ruhmreiche Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und die Rolle der FDJ als Kampfesreserve der Partei“ ist. Außerdem bereiten sich die Freunde auf die Diskussion im Plenum der Konferenz vor: Plätze und Aufgaben der FDJ in der Hochschulreform ist dabei ein besonderer Schwerpunkt.



GUNTER WINKLER von der Sektion Chemie (unser Bild zeigt ihn bei einem Disput auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ) erhielt gemeinsam mit den Freunden Ingeborg Ohnheiser (Sprachwissenschaften), Eva Barz (Journalistik), Dr. Ehrenfried Standke (Medizin) und Ulrich Heß (Geschichte) feierlich sein Mandat für die Teilnahme an der Konferenz „Student-Partei-Wissenschaft“ überreicht.

Über die Vorbereitung dieser Konferenz, die zu einem Höhepunkt in der Vorbereitung des Parteitages wird, berichten wir untenstehend. Die Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED hat auch an unserer Universität vielfältige Initiativen ausgelöst, zum Nachdenken angeregt. Kollektive, FDJ-Studenten und Wissenschaftler beteiligen sich an der großen Volkswirtschaft in Vorbereitung des Parteitages. Zwei davon - die Wortmeldung der Seminargruppe von der Sektion Chemie und der Diskussionsbeitrag von Petra Schmidt auf der Kreisdelegiertenkonferenz sind Ausdruck dafür.

Foto: Raschke

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ wurden die ersten fünf Mandate für die Teilnahme an der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ von Dr. Heeder, Sekretär des Zentralrates der FDJ, an FDJ-Studenten unserer Universität vergeben. An allen Sektionen spielt die Vorbereitung dieser Zentralen Wissenschaftlichen Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralrates der FDJ eine Rolle. Die UZ informierte sich beim Ersten Feiertag, Prof. Möhle, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas, über Anliegen und Charakter dieser Konferenz und über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

Diese Konferenz stellt einen Höhepunkt der Vorbereitung des VIII. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des IX. Parlamentes der FDJ für die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler dar. Die Konferenz wird das politische Bekenntnis der FDJ-Studenten zur Politik der SED dokumentieren. FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler rechnen auf dieser Konferenz zu Ehren des 25. Jahrestages der SED ihre Leistungen ab, und sie wird auch zum Ausgangspunkt neuer Aktivitäten der FDJ-Studenten bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform werden.

Die Konferenz wird die Erfahrungen des gemeinsamen Kampfes von Wissenschaftlern, jungen Arbeitern und FDJ-Studenten um die Erfüllung der Volkswirtschafts- und Perspektivpläne, um die Erfüllung der FDJ-Gruppen in Wissenschaft, Technik und Kultur verallgemeinern. Sie wird die sozialistische Klassenziehung der Studenten herausarbeiten.

Die Konferenz wird anschaulich demonstrieren, daß die FDJ-Studenten fest auf den Positionen der Politik der SED stehen und stolz auf die historischen Leistungen der Partei der Arbeiterklasse in den 25 Jahren ihres Bestehens sind. Und sie werden auch beweisen, daß sie fähig und bereit sind, jederzeit und überall die Politik der SED zu vertreten und durchzusetzen. Das erfordert die Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen, insbesondere mit der Arbeiterjugend.

Auf der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ wird die politische Verantwortung der Studenten in der sozialistischen Gesellschaft deutlich gemacht werden. Die Konferenzteilnehmer werden zeigen, wie die FDJ-Studenten mit den Wissenschaftlern und bewährten Vertretern der gesellschaftlichen Praxis um Spitzenleistungen in strukturbestimmenden Bereichen kämpfen und sich dabei zu sozialistischen Revolutionären entwickeln. Dabei gestalten sie aktiv die Erziehung und Ausbildung an ihren Sektionen mit, nehmen teil an der perspektivischen und prognostischen Arbeit ihrer Bildungsrichtung.

Einen äußerst breiten Raum wird der Austausch der besten Erfahrungen bei der Er-

„Partei - Student - Wissenschaft“ Klassenmäßige Erziehung Hauptthema der Konferenz

Hilft die FDJ-Arbeit sozialistische Lehrer zu erziehen?

Diskussionsbeitrag von Petra Schmidt, Sekretärin der FDJ-Organisation Slawistik

Ausgehend davon, daß an unserer Sektion, die etwa 60 Prozent der Studenten zu sozialistischen Lehrern ausbildet, alle unsere Anstrengungen auf Ausbildung, Erziehung und Forschung, besonders im Bereich der Lehrerbildung, gerichtet werden müssen, will ich hier untersuchen, wie das FDJ-Leben an unserer Sektion die Herausbildung des sozialistischen Absolventen beeinflusst, ob bei uns schon eine Berufsmotivsphäre herrscht, die die Studenten vom ersten bis zum letzten Studientag begleitet und die sie gründlich auf die Berufspraxis vorbereitet?

Der sozialistische Lehrer muß in der Lage sein, die Pionier- bzw. FDJ-Arbeit in der Klasse zu lenken, Versammlungen selbstständig vorzubereiten, die menschlich-ästhetische Erziehung seiner Schüler zu beeinflussen. Werden bei uns von allen Studenten die Möglichkeiten, die in den FDJ-Mitgliederversammlungen und im FDJ-Studienjahr bestehen, zur Vorbereitung auf diese künftigen Aufgaben genutzt? An dieser Stelle müssen wir noch viel tun, um die Begeistertheit und Interessenlosigkeit einiger Studenten zu überwinden. Hier muß der Einfluß des FDJ-Kollektivs wirksam werden und wir würden uns selbst des wirk-

samsten Mittels berauben, wenn wir diese Erziehungsmethode nicht nutzen. Unsere Freunde von der Verantwortung zu überzeugen, die sie mit der Wahl ihres Berufes übernommen haben, ist eine der vorrangigsten Aufgaben unserer ideologischen Arbeit in der Gruppe.

In diesem Zusammenhang sind die Initiative der Gruppen des I. Studienjahres Slawisten zu begrüßen, die zu ihren Mitgliederversammlungen verdiente Lehrer einladen, um von deren reichen Erfahrungen zu lernen.

Unser Ziel ist es, Lehrer zu werden, und das muß der rote Faden unserer gesamten Arbeit sein. Aber in noch zu wenigen Gruppen ist das Arbeitsprogramm in allen Punkten auf dieses Ziel ausgerichtet. Wir müssen deshalb noch stärker in allen Gruppen auf den Titelkampf „Sozialistisches Studentenkollektiv“ orientieren, noch mehr Studenten als Zirkelleiter des FDJ-Studienjahres in die Schulen schicken. Dazu bedarf es für unsere Studenten einer umfassenden Kenntnis der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, die sie sich in den Lehrveranstaltungen aneignen müssen. Die bisherigen Erfahrungen mit den

Zirkelleitern haben aber gezeigt, daß allein das in den Vorlesungen und Seminaren erworbene Wissen nicht ausreicht. Da gilt es, das Problem, wie mit Hilfe des wissenschaftlich-produktiven Studiums die Anwendung der theoretischen Kenntnisse verbessert wird, zu überdenken. Höhepunkt unseres Jugendobjektes Marxismus-Leninismus wird eine Studentenkonzert Ende April sein, die die Thematik „Wie bereiten wir uns durch wissenschaftlich-produktives Studium auf den Einsatz in der sozialistischen Praxis vor?“ untersucht. Im Rahmen dieses Jugendobjektes, erhält jede FDJ-Gruppe einen Auftrag für die Konferenz. Im 3. Studienjahr Romanisten wird programmiertes Lehrmaterial für das marxistisch-leninistische Grundstudium erarbeitet. Hier bilden die Praxis und Theorie ein einheitliches Ganzes. Aber es ist leider nur ein Einzelfall. Die Slawisten des 3. Studienjahres mußten sich dagegen mit einer reinen Übersetzungsarbeit begnügen. Hier fehlt uns eine Auswertung der Arbeit. Wir wollen innerhalb dieses Jugendobjektes keine Hilfsdienste leisten, sondern Aufgaben lösen, die uns auf den Einsatz in der sozialistischen Praxis vorbereiten.

Praxisbezogenheit bedeutet für uns auch, daß der Student vom ersten Studientag an spürt, daß er Lehrer wird, daß er während seiner 4-jährigen Ausbildung alle Bereiche des Schullebens kennenlernt und nicht erst im 3. Studienjahr zum ersten Mal vor einer Klasse steht. Wir wollen auch deshalb unsere FDJ-Studienjahre in den Schulen durchführen, in denen wir unsere Praktika absolvieren. Im 2. Studienjahr gibt es solche Eigeninitiativen der FDJ-Gruppen, und hier gibt es auch die Berufsmotivsphäre, die wir uns wünschen. Auch zur praxisbezogenen Forschung haben wir ganz konkrete Vorstellungen. Wir haben hier zwei gute Beispiele. Die Romanisten arbeiten an einem Valenz-Wörterbuch für französische Verben, eine Arbeit mit ausschließlich wissenschaftlichem Charakter. Die Russisch-Methodiker erarbeiten ein Tonbanddrehbuch für den Russischunterricht, diese Arbeit bereitet neben der Theorie unmittelbar auf die Schulpraxis vor. Den Aspekt der Praxisbezogenheit mehr Rechnung zu tragen, das ist unsere Forderung, an der die FDJ einen aktiven Beitrag leisten kann.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ wurden die ersten fünf Mandate für die Teilnahme an der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ von Dr. Heeder, Sekretär des Zentralrates der FDJ, an FDJ-Studenten unserer Universität vergeben. An allen Sektionen spielt die Vorbereitung dieser Zentralen Wissenschaftlichen Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralrates der FDJ eine Rolle. Die UZ informierte sich beim Ersten Feiertag, Prof. Möhle, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas, über Anliegen und Charakter dieser Konferenz und über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

Diese Konferenz stellt einen Höhepunkt der Vorbereitung des VIII. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des IX. Parlamentes der FDJ für die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler dar. Die Konferenz wird das politische Bekenntnis der FDJ-Studenten zur Politik der SED dokumentieren. FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler rechnen auf dieser Konferenz zu Ehren des 25. Jahrestages der SED ihre Leistungen ab, und sie wird auch zum Ausgangspunkt neuer Aktivitäten der FDJ-Studenten bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform werden.

Die Konferenz wird die Erfahrungen des gemeinsamen Kampfes von Wissenschaftlern, jungen Arbeitern und FDJ-Studenten um die Erfüllung der Volkswirtschafts- und Perspektivpläne, um die Erfüllung der FDJ-Gruppen in Wissenschaft, Technik und Kultur verallgemeinern. Sie wird die sozialistische Klassenziehung der Studenten herausarbeiten.

Die Konferenz wird anschaulich demonstrieren, daß die FDJ-Studenten fest auf den Positionen der Politik der SED stehen und stolz auf die historischen Leistungen der Partei der Arbeiterklasse in den 25 Jahren ihres Bestehens sind. Und sie werden auch beweisen, daß sie fähig und bereit sind, jederzeit und überall die Politik der SED zu vertreten und durchzusetzen. Das erfordert die Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen, insbesondere mit der Arbeiterjugend.

Auf der Konferenz „Partei - Student - Wissenschaft“ wird die politische Verantwortung der Studenten in der sozialistischen Gesellschaft deutlich gemacht werden. Die Konferenzteilnehmer werden zeigen, wie die FDJ-Studenten mit den Wissenschaftlern und bewährten Vertretern der gesellschaftlichen Praxis um Spitzenleistungen in strukturbestimmenden Bereichen kämpfen und sich dabei zu sozialistischen Revolutionären entwickeln. Dabei gestalten sie aktiv die Erziehung und Ausbildung an ihren Sektionen mit, nehmen teil an der perspektivischen und prognostischen Arbeit ihrer Bildungsrichtung.

Einen äußerst breiten Raum wird der Austausch der besten Erfahrungen bei der Er-

höhung der marxistisch-leninistischen Wirksamkeit von Erziehung und Ausbildung einnehmen. Dabei stehen das Studium, die Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus durch alle FDJ-Studenten im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird gezeigt, wie die Fachausbildung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus gestaltet wird und die Studenten die marxistisch-leninistische und fachliche Ausbildung als Einheit betreiben. Die Konferenz wird weiter demonstrieren, wie die FDJ-Studenten gemeinsam um eine höhere Qualität des wissenschaftlich-produktiven Studiums ringen, die sich in einer marxistisch-leninistisch fundierten forschungs- und praxisbezogenen Ausbildung ausdrückt. Die FDJ-Studenten werden die Kontrollen über die Studienhaltung und die Studienleistungen jedes Studenten - besonders beim Marxismus-Leninismus - organisieren. Hochschullehrer und Wissenschaftler der Praxis werden den Studenten erläutern, wie die enge Koopera-